

### Totes Reh lag auf der Autobahn

Mit seinem schnellen Personenwagen rampte in der letzten Nacht auf der Lübecker Autobahn der Hamburger Professor Dr. S. (64) den Kleinwagen der 21jährigen Hamburger Studentin Erna B. Beide blieben unverletzt.

Die Studentin hatte ihre Geschwindigkeit gedrosselt, weil vor ihr die Polizei ein totes Reh von der Fahrbahn beseitigen wollte. Das Reh war von einem anderen Personenwagen angefahren worden, dessen Fahrer ebenfalls mit dem Schrecken davon kam.

### Referendare dürfen jetzt wieder hoffen

Die Studien- und Rechtsreferendare können hoffen, daß ihre Unterhaltsbezüge bald erhöht werden. Die Ministerpräsidenten-Konferenz hat auf Hamburgs Antrag einen Vorschlag des Länder-Arbeitskreises zugestimmt.

Der Arbeitskreis hat sich dafür ausgesprochen, die Grundbezüge für alle Besamenanwärter anzuhäufen, im höheren Dienst zum Beispiel auf 50 Prozent des Anfangsgrundgebhalts. (Referendare erhalten bisher nur 40 Prozent.) In Hamburg würden dadurch Mehrkosten von 4,4 Millionen Mark jährlich entstehen.

### Bauarbeiter fordern: Rentenalter herabsetzen

Für eine Herabsetzung des Rentenalters in der Bauwirtschaft von 65 auf 60 Jahre setzte sich gestern der Bezirkstag der Industrieergewerkschaft Bau, Steine, Erden in Cuxhaven ein. Die Delegierten

### Nicht vergessen!

Wenn Sie am Sonnabend eine Anzeige im Abendblatt veröffentlichen wollen, denken Sie daran, heute noch zu disponieren!

aus Norddeutschland wiesen darauf hin, daß besonders in der Bauwirtschaft die Frühinvalidität sehr groß sei.

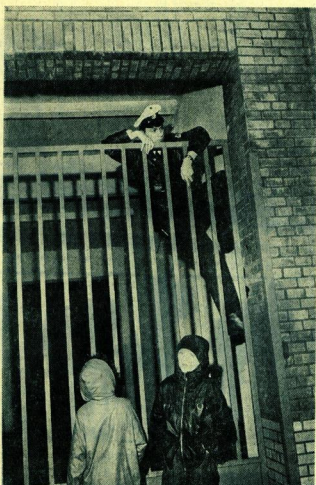
Eine weitere Sorge ist die schlechte Beschäftigungslage an der Westküste in Schleswig-Holstein. Selbst in der Konjunktur waren dort Bauarbeiter erwerbslos. Der Bezirkstag forderte die schleswig-holsteinische Regierung auf, die Notstandsarbeiten fortzusetzen. Bezirksleiter Ernst Pederswich wurde mit großer Mehrheit in seinem Amt bestätigt.

### Nur ein blinder Alarm!

Nicht aufhalten ließ sich dieser Funkstreifenbeamte bei einem Einsatz in der vergangenen Nacht. Mit einem kräftigen Klammzug überwand Hauptwachmeister Günter Stahl schließlich das fast 2,50 Meter hohe Gitter, um in die Räume einer Leichtmetallfabrik am Klosterstertor zu gelangen: Die Alarmanlage mußte abgestellt werden. Sie hatte sich durch einen Defekt selbst ausgelöst.

PS: Das Kletterkunststück ist übrigens nicht als praktische Anleitung für Gesetzesbrecher, oder solche, die es werden wollen, zu verstehen.

Foto: G. Brumshagen



### CDU: Vorschläge sind eine Art Selbstkritik

Stellungnahme zu Plänen der „Neuen Heimat“

„Die Vorschläge der ‚Neuen Heimat‘ sind nicht neu, sondern stellen eine Art Selbstkritik dar, aus der zu erkennen ist, daß die Gesellschaft mit ihrer Gesamtleistung der letzten Jahre in Hamburg selbst nicht zufrieden ist.“ Dies erklärt der Bürgerschaftsbeigeordnete Klaus Franke für die CDU-Fraktion. Seine Fraktion nimmt damit Stellung zu den Ausführungen von Albert Victor, dem Vorstandsvorsitzenden der Unternehmensgruppe „Neue Heimat“, über die das Hamburger Abendblatt am Sonnabend berichtete.

Victor hatte den Umbau alter Wohnsiedlungen angekündigt. Die CDU sagt in ihrer kritischen Stellungnahme dazu: „Nach 1945 ist in Hamburg keiner Gesellschaft der Wohnungsbau in Konzeption und Ausführung vom Senat so

überlassen worden, wie der ‚Neuen Heimat‘. Die CDU hat schon bei der Beratung der Bebauungspläne für diese Siedlungen auf Planungsängel hingewiesen und auf das Fehlen vieler öffentlichen Einrichtungen aufmerksam gemacht.“

Die CDU fordert vom Senat, er möge seinen neuen Aufbauplan bald vorlegen. Die Bürgerschaft werde dann die Vorschläge aller Interessenten als Arbeitsmaterial benutzen. Die CDU erwartet, daß die Äußerungen und — zum Teil — beachtenswerten Vorschläge der ‚Neuen Heimat‘ nicht, wie im Falle Kongresszentrum, von Senat und Mehrheitsfraktion ohne kritische Prüfung übernommen würden. Franke: „Wir lehnen es entschieden ab, einer einzigen Gesellschaft die Lösung aller Städtebauprobleme in Hamburg zu überlassen.“ ga.

## Geputzt war das Auto immerhin...

### Aber das war auch so ziemlich alles

„Gekauft wie besehen“, so heißt es in den meisten Verträgen des Gebrauchtwagenhandels. Ein Fall, der sich jetzt in Hamburg ereignete, wirft allerdings die Frage auf, wie wohl beschaffen sein muß, was man besieht und kauft. Ist der Gebrauchtwagenhändler verpflichtet, seine Kunden auf technische Mängel am Fahrzeug hinzuweisen oder darf er, ohne mit dem Gesetz in Konflikt zu geraten, Autos verkaufen, die den Verkehrssicherheitsbestimmungen nicht mehr entsprechen?

Ein Ausnahmefall ist hoffentlich, was einem jungen Studenten jüngst beim Kauf eines Gebrauchtwagens passierte. Er verließ sich auf die Aussagen des Verkäufers, der hübsch blankgeputzte Wagen sei in der Werkstatt überholt worden und also in Ordnung.

Zwei Wochen lang fuhr er mit diesem Auto, bis ihn der enorme Benzinverbrauch ein wenig nachdenklich stimmte. Er brachte den Wagen in das „Diagnosezentrum“ einer Hamburger Autofirma und nahm einen Tag später erblässend das Ergebnis entgegen. Da hatte er ein Auto gekauft, bei dem die Motornummer nicht mit der Nummer im Kraftfahrzeugbrief übereinstimmte. Der 30-PS-Motor hatte einen Vergaser für 34 PS. Die Batterie lag ohne Deckel quer unter der Rückbank und war zu groß. Der Auspuffkopf hatte ein Loch, sämtliche Bremsleitungen waren verrostet, auf den Bremsen suchte man vergeblich nach Belegen. Außerdem wurden als nicht in Ordnung befunden: Heizungsanlage, die Dichtigkeit des Motors, Spur und Sturz der Vorderräder, Achsgelenke, Lenkspiel, Kupplungsspiel, Lenkungsdämpfer und die Handbremse.

Die Forderung des Studenten an den Gebrauchtwagenhändler, den Wagen zurückzunehmen, blieb ohne Erfolg. Er hatte gekauft wie besehen. „Der Befund dieses Wagens“, das sagt dazu der Sprecher einer großen Autoverkaufsfirma, „zeigt, daß das Auto verkehrssicher ist. Ein Händler sollte ein solches Fahrzeug nicht zum Kauf anbieten, oder den Kunden auf die erheblichen Mängel aufmerksam machen.“

Zu keiner Stellungnahme zu bewegen war der Verband der Kraftfahrzeughändler. „Man müßte den Wagen sehen“, wurde in der Geschäftsstelle erklärt, „denn diese Fragen sind so schwer und umfangreich, daß man eine Rückzuck-Erklärung nicht geben kann.“

„Absolut verkehrssicher“, urteilte dagegen Baudirektor Robert Well, der Leiter des Kraftfahrzeugverkehrsamtes, „für jeden Händler sollte es ein Gebot der Fairness sein, dem Kunden, der ja allgemein wenig technische Kenntnisse

hat, auf solche Mängel hinzuweisen.“ Speziell zum Motor erklärte Baudirektor Well: „Beim Einbau eines Austauschmotors ist die sofortige Eintragung nicht zwingend. Wird aber, wie offenbar in diesem Fall, ein Motor eingebaut, der dem alten Modell nicht entspricht, so erlischt sofort die Betriebserlaubnis.“

Der Fall des jungen Studenten wird jetzt wahrscheinlich die Gerichte beschäftigen.

### Demonstration bei strömendem Regen

Bei zeitweise strömendem Regen zogen gestern etwa 1300 junge Leute durch Hamburg. Aufgerufen hatte die „Kampagne für Demokratie und Abrüstung — Ostermarsch der Atomwaffengegner“. 25 Jugendliche wurden zur Feststellung der Personalien vorübergehend festgenommen.

Die Demonstration hatte um 10.30 Uhr in Altona begonnen und sich bis in die Nachmittagsstunden hingezogen. Auf der Mönckebergstraße war es zwischen politischen Gegnern zu Reibereien gekommen. Eine Splittergruppe war von Barmbek mit der U-Bahn zum Stephansplatz ohne Fahrkarten gefahren und hatte sechs Poster aufgeschaltet. Ein Teil der Demonstranten veranstaltete in der Wandelhalle des Hauptbahnhofes ein „Sit-in“ mit Zeitungsvorbrennen.

### Sonderpostamt für den ersten Flug nach Osaka

Ein Sonderpostamt für die Briefmarkensammler wird am 2. April auf dem Hamburger Flughafen eingerichtet. Anlaß: der Erstflug der Deutschen Luftbusse zwischen Hamburg und Osaka (Japan). Der Sonderstempel trägt die Inschrift: „Deutschland — Japan, Erstflug bis Osaka LH 654 am 2. 4. 1968“. Das Sonderpostamt ist von 8 bis 10 Uhr geöffnet. Schriftliche Anträge für Gefälligkeits-Stempelungen sind an das Postamt Hamburg 63 zu richten.



### Es kam auf die Köpfe an

Man sieht's auf den ersten Blick, wer hier den Kopf hinhalten mußte, um noch hübscher zu werden. Strahlend präsentiert die 1. Landesiegerin im Damen- und Herrentoch, Gabriele Wenzel, ihr vollendet frisiertes Modell. Umsonst Haarwellen und neckische Locken ging es gestern in der Festhalle von Flonien um Blumen, 500 Lehrlinge wurden von der Freisourierung freigesprochen. Höhepunkt: Prämierungen und Ehrungen durch Obermeister Boas.

Foto: Conti press

## Aktuell für das Kleinkind

### »VISTRAM« - rutschfest und abwaschbar!

9,-  
15,75

7,25

11,75

9,75

7,75

37,50

dazu Pullover aus Baumwoll-Scherplüsch mit bunten Ringelrändern, Schulter-Reißverschluss, rot, weiß, hellblau, marine Gr. 80 **9,-** j. w. Gr. -,50 mehr

Latzhose aus Vistram rot, hellblau, eischale, korn Gr. 80 **15,75** j. w. Gr. 1,- mehr

Röckchen aus Vistram auf Kunstseide gefüttert, rot, hellblau, korn, eischale Gr. 80 **11,75** j. w. Gr. 1,- mehr

dazu Pullover aus Baumwoll-Scherplüsch mit farbigen Ringelrändern, Schulter-Reißverschluss, weiß, rot, hellblau, marine Gr. 80 **7,25** j. w. Gr. -,50 mehr

Mantel mit Hut aus Vistram ganz mit Nylon gefüttert, rot, hellblau, eischale Gr. 86+92 **37,50**

**ALSTERHAUS**  
HAMBURG - JUNGFRANKENF. U. POSTSTR.